

Europa stärken, Europa machen!

„Europa braucht uns. Gemeinsam müssen wir weiter daran arbeiten, dass unser Ziel, der europäische Bundesstaat, eines Tages Wirklichkeit werden kann. Machen wir es einfach!“ Mit diesem Zuruf beendete EUD-Präsident Rainer Wieland seine Rede beim Verbandswochenende von EUD und JEF in Berlin. In die letzte Europawahl war die EUD noch mit dem Kampagnenslogan „Europa mitbestimmen“ gezogen – einen Trump, einen Brexit und viele europakritische Wahlergebnisse später braucht es mehr Entschlossenheit. „Europa machen“ heißt der Aufruf heute und er wendet sich an die Mit-Macherinnen und die Mut-Macher nicht nur im Verband, sondern auch in der Gesellschaft.

Gerade erst trafen sich viele von ihnen in Berlin zum Verbandswochenende anlässlich des gemeinsamen Bundesausschusses von EUD und JEF. Er stand ganz im Zeichen der Europawahl 2019 – wohl eine der wichtigsten Wahlen in der Geschichte des Kontinents, denn wenn die Anti-Europäer in nennenswerter Zahl ins Parlament einziehen, könnte das, so befürchten manche, der Anfang vom Ende der EU sein. Doch die Europa-Union wird das Feld nicht kampflos den Populisten überlassen. Sie wird, so wollen es die in großer Einmütigkeit von den Delegierten beschlossenen Anträge, mit einem positiven Zukunftsentwurf gegenhalten und mutig die Vertiefung der Europäischen Union fordern.

Neben den Reformen, die im Rahmen der bestehenden Verträge möglich sind, sehen EUD und JEF noch weitaus größeren Handlungsbedarf. Sie fordern das in 2019 neu gewählte Europäische Parlament dazu auf, die Initiative zu ergreifen und eine ehrgeizige Verfassungsreform einzuleiten: „Wenn nicht alle Regierungen oder Parlamente aller Mitgliedstaaten bereit sind, den qualitativen Schritt in Richtung eines föderalen Bundesstaates zu tun, sollen diejenigen, die dazu bereit sind, vorangehen“. Der Leitantrag „Die Europawahl 2019 als Reformimpuls nutzen: Europa stärken, Europa machen!“ plädiert für die Schaffung unterschiedlicher Integrationsräume innerhalb der EU. „Denn die zu Fortschritten bereiten Staaten können den Weg für die Union als Ganzes weisen.“ Ähnlich wie im Weißbuch-



Europabegeisterung, Optimismus und Überzeugungskraft: All das wird im kommenden Europawahljahr entscheidend sein. Beim JEF-Bundeskongress in Halle (Foto) und beim gemeinsamen Bundesausschuss von Europa-Union und JEF in Berlin stimmten sich unsere Mitglieder schon einmal auf die bevorstehenden Herausforderungen ein.
Foto: Lutz Gude/JEF Deutschland e.V.

Szenario 5 („Wer mehr will, tut mehr“) solle diese vertiefte Union denjenigen Ländern offenstehen, die den Euro eingeführt haben und die Unionswerte einschließlich der europäischen Grundrechtecharta einhalten.

Der zum Auftakt der EUD/JEF-Europawahlkampagne formulierte Beschluss ruft dazu auf, Europa demokratischer, sozialer, stärker und sichtbarer zu machen. Zu den konkreten Vorschlägen gehören eine Arbeitslosenrückversicherung für in Schwierigkeiten geratene Staaten der Eurozone ebenso wie die Einrichtung eines europäischen Finanzministeriums mit eigener Fiskalkapazität, die Etablierung der Beschlussfassung im Rat der EU mit qualifizierter Mehrheit als genereller Regel und die Schaffung länderübergreifender europäischer Listen bei künftigen Europawahlen.

Beide Verbände bekräftigen ihre Forderung nach der Durchsetzung des Spitzenkandidatenprinzips bei der Bestimmung des nächsten Kommissionspräsidenten und riefen die Parteien dazu auf, einen wahrhaft europäischen Wahlkampf zu machen, bei dem sowohl der gemeinsame Wille zur Stärkung der EU deutlich wird als auch der Wettbewerb zwischen den Parteien um die besten Konzepte. An die Bundesregierung richteten die Verbände die Erwartung, dass sie sich stärker als bisher in den EU-Reformprozess einbringt. „Die Politik des Abwartens und Durchwurstelns muss ein Ende haben!“, so der Appell.

Die Delegierten des Bundesausschusses stimmten außerdem dafür, dass die Europa-Union den Aufruf „Für ein solidarisches Europa – Machen wir Ernst mit dem Willen unseres Grundgesetzes, jetzt!“ mitzeichnet. Alle Beschlüsse sind hier nachzulesen: <https://www.europa-union.de/index.php?id=24153>.

Beim politischen Weichenstellen aber blieb es nicht: Die Delegierten gestalteten Kampagnen-Materialien und trainierten in Workshops die praktische Überzeugungsarbeit auf der Straße. Ziele, Materialien, Kampfgeist – das Rüstzeug für eine erfolgreiche Europawahlkampagne ist also vorhanden. Nun bleibt nur noch eins: ... Europa machen! ♦

Aus dem Inhalt

Gut gerüstet ins Wahljahr Bundesausschuss in Berlin	2
Kongress in Wien Gozi wird UEF-Präsident	4
Demokratiepreis Auszeichnung in Kiel	7

Europa machen – Europa beflügeln! Kampagnenmaterialien und Workshops fürs Wahljahr

Beim Kampagnen-Auftakt für die Europawahl und der EUD/JEF Akademie, ebenfalls Teil des Verbandswochenendes in Berlin, bekamen die Teilnehmenden einen ganzen „Werkzeugkasten“ an die Hand: Sie

beschäftigten sich mit den strategischen Fragen der Vereinsarbeit und arbeiteten intensiv in zu den Themenfeldern Außenwirkung, Identität, Prozesse und Vernetzung. Ein weiteres Treffen findet am 12. Januar in Berlin statt.



Für die Europawahl-Kampagne gibt es vielfältige Materialien. Mit den Einsatzmöglichkeiten machten sich die Delegierten des Bundesausschusses vertraut.

konnten selbst Kampagnenmaterialien gestalten und bei mehreren Workshops Neues lernen. Neben der AG Europawahl bot auch die AG Europabildung einen Workshop an. Hier standen die Themen „Formale und non-formale Bildung“ im Mittelpunkt. Die AG plant das vorhandene Angebot zu analysieren, besser zugänglich zu machen und Empfehlungen auszuarbeiten. Darüber hinaus möchte die Gruppe die Aktivitäten auf Landesebene vernetzen und als Ideen- und Kommunikationsplattform wirken.

Im Workshop der AG Zukunft Europa ging es um die EU-Reformperspektiven angesichts von Brexit und erstarkendem Populismus in den Mitgliedstaaten. Jana Schmidt vom Institut für Europäische Politik stellte die Ergebnisse vom Forschungsprojekt „Der Neustart der Europäischen Integration durch eine inklusive Avantgarde?“ vor.

Im Rahmen des Bundesausschusses traf sich auch die Gruppe „EUD2020“. Die Vertreterinnen und Vertreter der Landesverbände be-

An den gemeinsamen Bundesausschuss schloss sich nahtlos die EUD/JEF Akademie an. Unter dem Motto „Ohne Moos nix los“ ging es am Samstag um die Themen Fundraising und Finanzmanagement im Verein. Neben Experten von Europa-Union und

JEF gaben auch Fachleute von außerhalb Tipps, welche Finanzierungsmöglichkeiten Verbänden zur Verfügung stehen. Ob institutionelle Förderung, Zuwendungen von Stiftungen oder Crowdfunding – die Ehrenamtlichen konnten viele gute Ideen für die eigene Arbeit mitnehmen.

Am Sonntag standen praktische Workshops auf dem Programm. Eine Gruppe entwickelte konkrete Aktionen zur Europawahl, eine weitere Strategien für die Aktivierung von schlummernden Kreisverbänden und die Gründung von Verbänden im ländlichen Raum. Weitere Workshops beschäftigten sich mit Zielgruppenarbeit und der Organisation regionaler Verbandsakademien. In einem weiteren Workshop erstellten Ehrenamtliche eine Facebook-Seite für ihren Verein und erhielten Tipps zu deren wirkungsvoller Nutzung. EUD und JEF kurz und knackig vorzustellen war das Ziel im Workshop „Elevator-Pitch“. Aufgabenstellung war, einem Fremden innerhalb eines kurzen Gesprächs – beispielsweise während einer Fahrstuhlfahrt – zu erklären, wofür und warum wir uns engagieren, und sein Interesse zu wecken.

Die EUD/JEF-Akademie wird jährlich von der AG Verbandsentwicklung und der Bundesgeschäftsstelle organisiert. Ausführliche Dokumentationen der bisherigen Akademien sind bei der Bundesgeschäftsstelle erhältlich.

Mehr zur Europawahl-Kampagne gibt's unter www.europamachen.eu. ■



Gut gelaunt und gut gerüstet: Die Teilnehmenden der Akademie stimmen sich auf die Europawahl ein.

Fotos: EUD

Wie zukunftsfest ist Europa?

Digitaler Wandel als „Megathema“ beim 29. Europäischen Abend

„Komplex und anspruchsvoll, ein Megathema“: So nannte Elisabeth Winkelmeier-Becker, MdB und Vorstandsmitglied der EUD-Parlamentariergruppe, die Herausforderung, vor der die EU durch den digitalen Wandel steht. Sie sei aber überzeugt, dass ein gemeinsamer Digitalisierungskurs der EU besser sei als eine Staatengemeinschaft, in der das „Recht des Stärkeren“ gelte. Bei der Diskussion am 15. Oktober im dbb forum Berlin wurde Tacheles geredet: „Wir müssen schauen, welches Land hier den besten Ansatz hat“, so Winkelmeier-Becker, und uns auch eingestehen, „dass Deutschland in einigen Bereichen großen Nachholbedarf hat.“

In zwei Panels ging's danach ans Eingemachte: „Bürgerrechte und Sicherheit im Cyberraum“ hieß die erste Runde mit Arne Schönbohm, Präsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), Prof. Anne-Dore Uthe von der Hochschule Harz in Halberstadt und Konstantin

von Notz, Fraktionsvize und Netzpolitischer Sprecher von Bündnis90/Die Grünen. Während Schönbohm Zahlen mitbrachte (2017 waren 800 Millionen Schadprogramme im Umlauf) und Deutschland in Sachen IT-Sicherheit kein schlechtes Zeugnis ausstellte („In Sachen Verschlüsselungen zählen wir als Anbieter zu den Top 3“), sah Uthe Deutschland bei der Verwaltungsdigitalisierung eher im Mittelfeld der 28 EU-Staaten.

Da ist Estland schon weiter – es verfolgt laut Botschafter Mart Laanemäe eine „Digital-First-Haltung“. Alles, was digital erledigt werden könne, solle auch digital erfolgen. Dafür habe Estland eine „digitale Bürgerkarte“ eingeführt. Er berichtete darüber im zweiten Panel „Wirtschaft und Arbeit im digitalen Binnenmarkt“ mit Birgit Sippl MdEP und Iris Plöger vom BDI. Letztere machte Mut: „Wir dürfen uns von den Erfolgen der Amerikaner und Chinesen nicht einschüchtern lassen. Wenn die Politik jetzt



Moderatorin Tanja Samrotzki mit den Gästen des Panels „Bürgerrechte und Sicherheit im Cyberraum“: Dr. Konstantin von Notz MdB, Prof. Dr. Anne-Dore Uthe und BSI-Präsident Arne Schönbohm

Foto: Jan Brenner/dbb

die richtigen Weichen bei Forschungsförderung, Künstlicher Intelligenz (KI) und Datenpolitik stellt, werden wir auch weiterhin erfolgreich sein.“ ■

Luxemburg

Glaubwürdigkeit der Eurozone sichern

Im Europa-Haus in Luxemburg fanden sich am 16. Oktober zahlreiche interessierte Zuhörer ein, um den Ausführungen von Professor Juergen B. Donges zu folgen. Auf Einladung der Europa-Union Luxemburg (EUL) sprach dieser zur Zukunft der europäischen Währungsunion.



Stefan Kohler und Prof. Juergen B. Donges

Foto: EUD Luxemburg

Um die Stabilitätsbedingungen in der Eurozone zu festigen, dürfen Kompetenz und Haftung der Nationalstaaten nicht getrennt werden, sagte Donges. Wer Schulden gemacht habe, stehe auch in der Verantwortung, diese zurückzuzahlen. Zudem müsse die EZB sich wieder auf ihr Kernmandat besinnen und die Rolle als Kreditgeber letzter Instanz für die Euroländer schrittweise aufgeben. Eine Rolle, die sie sich nicht selbst ausgesucht habe, sondern die Konsequenz fehlenden politischen Handelns in Europa gewesen sei. Der Idee zusätzlicher europäischer Geldtöpfe erteilte Donges eine Absage. Diese wie die expansive Geldpolitik führten letztlich nur dazu, dass notwendige strukturelle Reformen in den Euroländern nur halbherzig umgesetzt würden, sprich Symptome und nicht die Ursachen bekämpft würden. Für einige Länder bedeute das einen langen, schmerzhaften Weg, aber nur so könne langfristig die Glaubwürdigkeit der Eurozone gesichert werden. Im Anschluss an den Vortrag ergab sich eine lebhafte und kontroverse Diskussion.

Unter anderem konnten wir als Schirmherrn der EUL den Botschafter der Bundesrepublik Deutschland im Großherzogtum, Dr. Heinrich Kreft, begrüßen. Als Hausherrin hieß uns die Leiterin der Vertretung der

Europäischen Kommission in Luxemburg, Yuriko Backes, willkommen. Auch die ehemalige Europaabgeordnete und Präsidentin des Mouvement Européen du Luxembourg, Astrid Lulling, war gekommen, sowie eine Delegation der JEF Trier.

Bei der im April durchgeführten ersten Jahreshauptversammlung der EUL wurde ein auf sechs Personen erweiterter Vorstand gewählt, der von drei Beisitzern beraten wird. Im Mai folgte ein Kaminesgespräch mit Georges Bach MdEP und im Juni organisierten wir einen Vortrag von Josef Janning. Mit der offiziellen Eintragung ins luxemburgische Vereinsregister und der Eröffnung eines Vereinskontos ist die Europa-Union Luxemburg nun fester Bestandteil der Familie der Europa-Union Deutschland. Die EUL blickt damit auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück, das mit der Veranstaltung mit Prof. Donges einen krönenden Abschluss fand. Wir freuen uns auf 2019 mit der Europawahl, auf weitere interessante Veranstaltungen und Redner und natürlich auf die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden der EUD und in der Europäischen Bewegung.

Verantwortlich: Manuel Schöb

Litauen im Aufwind Kongress zu Europas Zukunft

Unter dem Titel „The Future of Europe: Towards a United Vision“ organisierte die UEF Litauen zusammen mit der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS), der Europa-Union Deutschland, der UEF und der ALDE eine zweitägige Konferenz, die am 26./27.10. in Vilnius stattfand. Zahlreiche Interessierte fanden den Weg in die Nationalbibliothek in Vilnius, um über die Zukunft der EU zu diskutieren. Nach der Eröffnung durch Klaudijus Mamiokas, Vorsitzender der UEF Litauen, Petras Austrevicius MdEP, UEF-Vizepräsident und EUD-Präsidiumsmitglied Dr. Otto Schmuck und Augustina Zamuskeviciute (KAS-Büro Vilnius) ging der ehemalige litauische Premierminister Andrius Kubilius in einer Grundsatzrede auf die Bedeutung der europäischen Integration für Litauen und die baltischen Staaten ein.

In der anschließenden Podiumsdiskussion diskutierten der Leiter der Kommissionsvertretung in Litauen, Arnoldus Pranckevicius, der schwedische Parlamentsabgeordnete Pal Jonsson und UEF-Generalsekretär Paolo Vacca, wie die Gegensätze zwischen Ost und West und Nord und Süd in der EU zu überwinden sind.

In einem zweiten Panel befassten sich MdEP Austrevicius, Michael Rühle (Sektionsleiter im NATO-Hauptquartier), Greta Tuckute (Baterin des litauischen Verteidigungsministers) und Dr. Stefano Branghioli (Universität Tartu) mit dem Thema „EU und NATO: Möglichkeiten zur Vertiefung europäischer Sicherheit- und Verteidigungspolitik“.

Am zweiten Tag stand das Thema der föderalistischen Perspektive auf die europäische Integration auf dem Programm. Nach einer Einführung von UEF-Vizepräsident Otto Schmuck diskutierten darüber Bernadas Gailius (UEF Litauen), Malte Engelmann (parl. Referent im Deutschen Bundestag) und Otto Schmuck mit dem Publikum. In einem zweiten Teil ging es um den Aufbau der UEF Litauen. Paolo Vacca, Ulrich Beul (stellv. Landes-



Reden über Europa im Baltikum: Erinnerungsfoto von der UEF-Konferenz

Foto: UEF

vorsitzender der EUD NRW) und Florian Ziegenbalg (stellv. Landesvorsitzender der EUD Baden-Württemberg) gaben Erfahrungen und Anregungen zur Verbandsentwicklung an die Teilnehmenden aus Litauen weiter.

Mit einer Stadtführung durch Vilnius und einem gemeinsamen Abendessen klang das gelungene Seminar aus. Großer Dank gebührt Laura Tatarélytė für die Organisation seitens der UEF Litauen.

Florian Ziegenbalg

Europa föderaler machen UEF-Kongress in Wien: Europa-Union wirkte erfolgreich mit

Der Europa-Kongress der Union Europäischer Föderalisten (UEF), des Dachverbands der deutschen Europa-Union, trat vom 23. bis 25. November in der österreichischen Hauptstadt zusammen. Es war ein gelungenes Großereignis in würdigem Rahmen, genau sechs Monate vor der Neuwahl des Europäischen Parlaments im Mai 2019. Neben einer gemeinsamen Strategie für die Europawahl unter dem Slogan „I Choose Europe!“ („Ich wähle Europa!“), die nicht einer Partei, sondern der Mobilisierung der Wahlbeteiligung allgemein dienen soll, wurden mit zahlreichen Resolutionen inhaltliche Pflöcke eingeschlagen, wie es mit der Europäischen Union weitergehen kann und soll – für ein starkes, demokratisches, soziales und föderales Europa. Wichtige Impulse für die Debatte gingen dabei auch von

den Delegierten der Europa-Union aus. Unstrittig war die auch vom EUD-Bundesausschuss am Wochenende zuvor geforderte Europäische Arbeitslosenrückversicherung. Mit einem von Otto Schmuck angeregten Grundsatzbeschluss zum Mehrebenen-Föderalismus legt die UEF erstmals fest, dass Subsidiarität nicht auf der nationalen Ebene endet, sondern auch für die Regionen innerhalb der Mitgliedstaaten gelten sollte. Mit Blick auf ein starkes Europa beschloss die UEF eine von Wolfgang G. Wettach vorgestellte Resolution, welche die zivile Konfliktprävention und Diplomatie als Grundlage europäischer Sicherheit betont, zugleich aber neben der Koordination der Rüstung die Verlagerung der Verteidigungsbemühungen auf die europäische Ebene zu einer echten Europäischen Armee einfordert.



Einstimmig zum UEF-Präsidenten gewählt: Sandro Gozi bei seiner mitreißenden Bewerbungsrede

Foto: Thorsten Frank

Auch personell wurden neue Weichen gestellt: Nach dem Ausscheiden des bisherigen Präsidenten Elmar Brok MdEP, der sich mit einer kraftvollen Rede nach vier

Jahren im Amt verabschiedete, wurde der auch von der Europa-Union unterstützte italienische Kandidat Sandro Gozi nach einer leidenschaftlichen Bewerbungsrede, die der Kongress mit stehendem Applaus honorierte, einstimmig zum neuen UEF-Präsidenten gewählt. Gozi ist italienischer Abgeordneter und war nach zehn Jahren Tätigkeit bei der EU-Kommission die letzten vier Jahre Europaminister Italiens. Zu den ersten Gratulanten gehörten Österreichs Ex-Kanzler Kern und Frankreichs Präsident Macron. (Ein Video seiner Rede findet sich hier: http://youtu.be/_oxsBDHkgTU.)

Im neuen Geschäftsführenden Vorstand, dem Executive Bureau der UEF, ist die EUD gut vertreten: Wiedergewählt wurden Otto

Schmuck als Vizepräsident und Wolfgang G. Wettach, neu dabei ist Anna Echterhoff. Weiterer Vizepräsident ist neben Pauline Gessant (UEF France) Christopher Glück. Dem zwischen den Kongressen tagenden Federal Committee gehören nunmehr 26 Mitglieder der Europa-Union Deutschland an.

Mit sehr großer Mehrheit stimmte der Kongress einer von EUD-Seite vorgeschlagenen Satzungsänderung zu, die mit einer Verkleinerung der Mitgliederzahl des Federal Committee einen Beitrag zur Straffung und Effizienzerhöhung der Arbeit der UEF leisten soll.

Finanziell ist die UEF durch eine breiter aufgestellte Finanzierung aus mehr Quellen

und mehr Projektmitteln auf einem guten Weg, der hoffentlich auch weiter von Spenden der Mitgliedsgliederungen begleitet wird.

Zur Stärkung der europäischen Zusammenarbeit in der UEF sind Kreis- und Landesverbände der Europa-Union aufgerufen, sich Partner in anderen nationalen Sektionen zu suchen, damit wir als stärkster Mitgliedsverband mit unserer Erfahrung zu Aufbau und Stärkung schwächerer Sektionen und damit unseres ganzen europäischen Dachs beitragen können. Für die Zukunft – und für die Europawahl – sind EUD und UEF jedenfalls gut aufgestellt.

Wolfgang G. Wettach

„Europa kommt von machen“ 65. Bundeskongress der JEF Deutschland

Die Europawahl stand im Fokus: Mit einer Demonstration in der Innenstadt von Halle an der Saale startete die JEF die Kampagne „Europa machen“ zur Europawahl. Beim 65. Bundeskongress in der Saalestadt vom 12. bis 14. Oktober verabschiedeten die rund 120 Delegierten außerdem zahlreiche Anträge und wählten einen neuen Bundesvorstand.



Der neue JEF-Bundesvorstand

Neben Forderungen in der europäischen Sozialpolitik, zur Jugendmobilität und einem europäischen Wahlrecht macht die beschlossene Position zu den Europawahlen 2019 deutlich, dass die jungen Proeuropäerinnen und Proeuropäer die Europäische Union in Gefahr sehen. „Die Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2019 sind die wohl wichtigsten Europawahlen unserer Generation. Die Migrationsfrage, die soziale Frage und vor allem die Frage der Attraktivität und Handlungsfähigkeit liberaler, demokratischer

politischer Systeme entwickeln sich zu den politischen Schlüsselfragen dieser Dekade“, heißt es zu Beginn des Leitantrags.

„Wir fordern deshalb eine Stärkung der europäischen Demokratie, das Anerkennen der Vorteile europäischer Zusammenarbeit und zügige Reformen durch die Mitgliedstaaten. Die EU muss gerade in der Asyl- und Migrationspolitik, der Wirtschafts- und Sozialpolitik und durch eigene, von den Mitgliedstaaten unabhängige Haushaltsmittel handlungsfähiger gemacht werden, anstatt pauschal oder populistisch verteufelt zu werden. Damit das auch in Zukunft noch möglich ist, darf es im Europäischen Parlament keine anti-europäische Mehrheit geben. Als überparteiliche Organisation wollen wir deshalb gerade junge Menschen motivieren, mit ihrer Stimme ihre Zukunft selbst und pro-europäisch in die Hand zu nehmen. Dafür werden wir auch bereits im Vorfeld der Wahl mit unseren Bildungs- und

Diskussionsformaten informieren und Möglichkeiten zur Teilhabe an europäischer Politik und Demokratie schaffen“, erläutert Malte Steuber, neu gewählter Bundesvorsitzender der JEF Deutschland, die Prioritäten des Jugendverbands in den kommenden Monaten.

Der neue Bundesvorsitzende ist Teil eines erfahrenen und motivierten Teams aus JEF-Mitgliedern aus ganz Deutschland. Gewählt wurden Tim Odendahl als Bundessekretär, Stella Meyer als Schatzmeisterin, Pia Schulte, Laura Wanner, Sebastian Lang und Jan Mal-



Demonstranten für Europa in Halle an der Saale

Fotos: JEF

chin als stellvertretende Bundesvorsitzende und Katharina Vollmer, Jonathan Weide, Georg Händel, Mustafa Eren und Stephan Raab als weitere Vorstandsmitglieder.

Katharina Vollmer

Berlin

ÜberzEUGen im Berliner Kiez

Für europäische Werte werben, föderalistische Themen platzieren und Desinformationen argumentativ den Boden entziehen. Mit diesem Dreiklang zieht der Berliner Landesverband anlässlich der bevorstehenden Europawahl in die Berliner Kieze. In den kommenden Monaten will die Europa-Union Berlin in den Bezirken der Hauptstadt auf die Europawahl hinweisen und für ein föderalistisches Europa und klare proeuropäische Positionen werben. Zur Vorbereitung gibt es bereits 2018 die mehrteilige Kampagne „ÜberzEUGen im Kiez“. Den Anfang machte ein professionelles Argumentationstraining am 3. November. Wie können wir auf populistische Parolen souverän reagieren? Können wir unsere Argumente mit den richtigen Methoden besser im Diskurs vermitteln? Wie kann ich auf die Vorstellungen und Anliegen der Besucher am Infostand besser eingehen? Diesen und weiteren Fragen sind wir während des Argumentationstrainings nachgegangen. Mit vielen praktischen Übungen konnten wir theoretische Konzepte gleich in die Tat umsetzen.

Zum Projekt „ÜberzEUGen im Kiez“ gehört auch ein Café Europa, bei dem die europäische Migrationspolitik öffentlich diskutiert

werden soll, sowie Infostände auf Weihnachtsmärkten und in den Kiezen, bei denen wir mit Berlinerinnen und Berlinern ins Gespräch kommen möchten. Darüber hinaus soll ein Leitfaden entstehen, der Mitgliedern als Handreichung wichtige Tipps geben soll, damit das Projekt auch für den Europawahlkampf von Nutzen sein kann.

Den Mitgliedern des EUB-Vorstands war es bei der Planung von „ÜberzEUGen“ wichtig, ein inklusives Angebot an andere proeuropäische Akteure in Berlin zu machen. Nur gemeinsam lässt sich am Europäischen Haus weiter bauen. Wir danken der Europa-Union Deutschland für die finanzielle Unterstützung des Projekts.

Mit dem Café Europa hat der Verband ein Format geschaffen, das es Mitgliedern und potenziellen Neumitgliedern ermöglicht, sich im informellen Rahmen über europapolitische Themen auszutauschen. Auf Wunsch vieler Mitglieder hat der Landesvorstand beschlossen, das Café Europa in Zukunft stärker als Möglichkeit zu nutzen, sich mit einem konkreten Thema auseinanderzusetzen und mit anderen proeuropäischen Initiativen in Berlin Kontakte zu knüpfen.

Los ging es mit dem Café Europa für Neu-



Besser argumentieren: Das lernten die Teilnehmenden beim Workshop.

Foto: EUD Berlin

mitglieder im September. Der Vorstand informierte die Gäste über Aufbau, Gesichter und laufende Projekte des Verbands und beantwortete Fragen. Aber vor allem der Austausch über die Ideen, Anregungen und Erwartungen der „Neuen“ standen im Mittelpunkt. Beim Café Europa im Oktober berichteten Vertreterinnen und Vertreter der neuen proeuropäischen Partei VOLT über ihre politischen Prioritäten – vor allem natürlich mit Blick auf die kommenden Europawahlen – und gingen auf Fragen der Gäste ein. Die Cafés waren mit je rund 30 Gästen sehr gut nachgefragt. Im Dezember wird die europäische Migrationspolitik Thema sein. Wir werden mit Vertretern der Europäischen Kommission sowie der Initiative Seebrücke sprechen. Im Januar geht es um den Brexit. Alle Mitglieder von EUD und JEF sind herzlich eingeladen, am zweiten Donnerstag jedes Monats mitzudiskutieren.

Verantwortlich: Anne Freidank

Bremen

Bremer Ratschlag Europa

Als Macron und Juncker im vergangenen Herbst in großen Reden ihre Vorstellungen über die (nähere und weitere) Zukunft der europäischen Integration skizzierten, verbanden sie das mit dem Vorschlag einer breiteren Bürgerdebatte. Das war der Anstoß für den „Bremer Ratschlag Europa“, der nach langer und sorgfältiger Vorbereitung am 27. Oktober im Haus der Bremischen Bürgerschaft stattfand – mit großem Erfolg. Die Idee der Bremer Europa-Union sah so aus: Wir gewinnen europapolitisch Aktive für eine gemeinsame Aktion: Das waren

„Pulse of Europe“ Bremen, das Bremer Europa-Zentrum, die Bremer Europaabgeordneten; großzügig unterstützt von der Bremischen Bürgerschaft und ihrem Europa-Ausschuss. Wir wollen uns auf die Fragen konzentrieren, die seit dem letzten Jahr in der EU diskutiert werden und formulieren daraus entscheidungsreife Vorschläge. Wir laden alle interessierten Bremerinnen und Bremer zur Diskussion, zur Meinungsbildung und Stimmabgabe ein, auf der Grundlage von Sachdarstellungen.

Am 27. Oktober kamen dann 60 Bremerinnen und Bremer im Parlament zusammen. In drei Gruppen und in drei thematischen Sitzungen diskutierten wir mit ihnen die Fragen und Forderungen in den zentralen Politikbereichen Finanzen, sozialer Zusammenhalt und Migration, jeweils eingeleitet mit einer Pro- und Contra-Position. In jedem Themen-

feld standen rund sieben Forderungen zur Debatte, etwa die Erhöhung des EU-Haushalts, die Einführung einer europäischen Arbeitslosenversicherung, die Schaffung einer EU-Asylbehörde. Die Leitfrage war immer: Wollen wir mehr Integration? Und wo?

Am Ende des Tages wurde über die Forderungen abgestimmt, alle bis auf eine angenommen, mit sehr unterschiedlichen Mehrheiten. Wir werden diese Beschlüsse nun den zuständigen Parlamentariern aller Ebenen zuleiten und sie um eine Erörterung mit uns und den Teilnehmern des Ratschlags bitten. Unser Ratschlag soll weiter Wirkung entfalten, darauf kommt es uns an.

Den gesamten „Bremer Ratschlag“ finden Sie hier: <https://www.europa-union-bremen.de/veranstaltungen/>

Verantwortlich: Dr. Hermann Kuhn

Schleswig-Holstein

Europäisches Frühstück

Gut 100 Gäste konnte der Ortsvorsitzende Reiner Wulff zum 5. Europäischen Frühstück am 27. Oktober in Oldenburg begrüßen. Der Referent Jürgen Neisse, seit mehr als 30 Jahren in der EU tätig, derzeit im Rat der EU, war eigens aus Brüssel für den Vortrag an die Ostseeküste angereist. Sein Themenschwerpunkt war das Spannungsfeld zwischen den EU-Institutionen Parlament, Kommission und Rat der EU. Auch von der Zusammenarbeit und den



Rund 100 Gäste kamen zum Europäischen Frühstück.

Foto: Heike Müller

Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten, besonders in Krisenzeiten, wusste Neisse zu berichten. Es folgte eine lebhaft diskutierte Vorstellung der neuen Städtepartnerschaft zwischen Blain/Frankreich und Oldenburg/Holstein durch Sylvaine Mody. Die Partnerschaft stehe ganz im Zeichen des Europäischen Gedankens. Schließlich stellte die Berufliche Schule des Kreises Ostholstein als zertifizierte Europaschule ihr Projekt „Europa der fünf Sinne“ vor, das großen Anklang in der Öffentlichkeit gefunden hatte. Die Europa-Union in Oldenburg arbeitet mit beiden Partnern, dem Städtepartnerschaftskomitee und der Beruflichen Schule, eng zusammen.

Text: Reiner Wulff

Europa-Dialog über Ostseeregion

Der diesjährige Ostsee-Dialog am 25. Oktober im RBZ Wirtschaft in Kiel bot vielfältige Perspektiven und spannende Diskussionen rund um die Ostsee als europäische Region. Die Europa-Union, das Europaministerium und der Landtag hatten die JEF und andere Jugendverbände mit ins Boot geholt, um die Veranstaltung mitzugestalten. Im Mittelpunkt stand die Frage „Wie wollen wir im Ostseeraum zusammenleben?“, die sich vor allem an junge Menschen richtete. Erfreulicherweise waren viele junge Gäste anwesend, die ihre Zukunft in der Region diskutierten. Nach der Begrüßung als Interview mit der Europaministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack, der Landtagsvizepräsidentin Kirsten Eickhoff-Weber und dem Landesvorsitzenden der

Europa-Union, Uwe Döring, moderiert von Linnea Riensberg, folgte ein Film des NDR über die Ostseeregion zur Einstimmung. Anschließend gab es Diskussionsrunden zu vier Schwerpunktthemen. Hierzu stellten die jeweiligen Referierenden vorab sich und ihr Thema kurz vor. Daraufhin verteilten sich die Gäste auf Gruppen zu den Themen Umwelt, Sicherheit, Demokratie und Wirtschaft. Hier gab es zunächst einen Input durch die Referenten, danach wurde angeregt diskutiert. Im Anschluss wurden im Plenum Ergebnisse und Erkenntnisse zusammengetragen. Die Gruppen fassten zusammen, was diskutiert worden war; die anwesenden politischen Akteure versprachen, die Erkenntnisse mit in ihre Arbeit zu nehmen. In einer Blitzlichtrunde stellten sich noch junge Menschen aus Organisationen vor, die bei der Ostsee-Info-Messe im Vorraum über Mitmachmöglich-



Wie wollen wir im Ostseeraum zusammenleben? Das war das Thema beim Ostseedialog. Foto: Martin Rümmelein

keiten informiert. Beim geselligen Ausklang gab es Gelegenheit, die Gespräche zu vertiefen. Begleitet wurde die Veranstaltung durch die Graphic Recorderin Ann-Kristin Lorenzen und den Offenen Kanal Kiel.

Demokratiepreis für Landesverband

Die Europa-Union wurde mit dem diesjährigen Demokratiepreis des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet. Im Rahmen des Schleswig-Holsteinischen Bürgerpreises wurde die Kategorie erstmals vergeben. Bei der Preisverleihung am 5. November in Kiel nahmen der Landesvorsitzende Uwe Döring und die Landesgeschäftsführerin Lisa Kühn den Preis entgegen. Die Laudatio hielt Ri-



Verleihung des Demokratiepreises an die Europa-Union. Foto: Neumünster TV

chard Kühnel, Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland. „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung und fühlen uns in unserer Arbeit für ein demokratisches Europa bestärkt“, so der Landesvorsitzende.

Verantwortlich: Lisa Kühn

Baden-Württemberg

Landesausschuss

Auf Einladung der Stadt Mannheim fand der Landesausschuss 2018 im Mannheimer Stadthaus statt. Dr. Peter Kurz, Oberbürgermeister von Mannheim und Präsident des baden-württembergischen Städtetages, betonte in seiner Rede die Bedeutung der Kommunen für das Zusammenwachsen Europas und ging auf verschiedene europäische Zukunftsthemen ein, bei denen eine enge Partnerschaft zwischen der EU und den Kommunen notwendig sei. Landesvorsitzende Evelyne Gebhardt MdEP unterstrich, dass die Europa-Union das Thema „Europa und Kommunen“ weiter intensiv vorantreiben werde. Zweiter inhaltlicher Schwerpunkt der Tagung war das Thema „Öffentliche Unterstützung und Reform der EU“. Hierzu berichtete Prof. Dr. Thomas König vom Mannheimer Zentrum für europäische Sozialforschung von neuen Forschungsergebnissen. Daneben berieten die Delegierten über verbandsorganisatorische Themen wie die Folgen der Datenschutzgrundverordnung und die Weiterentwicklung der UEF.

Europa-Professionell

Mit einer Vortragsveranstaltung mit Prof. Joachim Wuermeling, Vorstandsmitglied der Bundesbank und EUD-Schatzmeister, startete das Stuttgarter Netzwerk von Europa-Professionell in eine neue Reihe von Aktivitäten. Wuermeling stellte die Bedeutung des Euro und die Weiterentwicklung der Wirtschafts- und Währungsunion in den Mittelpunkt. Zuvor hatte Anja Roth, Bereichsleiterin der Interessenvertretung des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbands, einführend die Volksbank Stuttgart, den Genossenschaftsverband und aktuelle Regulierungsthemen für Banken vorgestellt. Die zahlreichen Teilnehmenden aus Ministerien, Verbänden und Unternehmen nutzen die Gelegenheit für Fragen an den prominenten Gast.

Landesparteitage

Mit Infoständen auf den Landesparteitagen von CDU und Grünen setzten die

Europa-Union und die Jungen Europäer – JEF ihre Reihe fort. Zahlreiche prominente Mitglieder beider Parteien besuchten die jeweiligen Stände, darunter der EVP-Fraktionsvorsitzende Manfred Weber, der CDU-Landesvorsitzende Thomas Strobl, die Landesvorsitzenden der Grünen Sandra Detzer und Oliver Hildenbrand, Europaminister Guido Wolf, Daniel Caspary MdEP und Maria Heubach MdEP.

Junge Europäer – JEF

Jugendkongress im Landtag: Rund 100 Schülerinnen und Schüler aus ganz Baden-Württemberg nahmen am 2. Jugendkongress des Europarats im Landtag teil, der von den Jungen Europäern – JEF organisiert wurde. Der Jugendkongress ist eine Simulation des Kongresses der Gemeinden und Regionen im Europarat. Die Jugendlichen repräsentierten Delegierte der 47 Mitgliedstaaten des Europarates und debattierten unter dem Oberthema „Demokratie von unten – aktuelle Herausforderungen und Lösungen“ wichtige Beschlüsse des Kongresses.

Heilbronn

2. Hertensteiner Gespräche: Die Neuauflage der Hertensteiner Gespräche des KV Heilbronn erwies sich als voller Erfolg. So versammelten sich Europäische Föderalisten und Interessierte an zwei Tagen, um in mehreren Gesprächskreisen über die Grundlagen und die Zukunft Europas zu sprechen. Die Gesprächskreise wurden durch die Vorbereitung und Moderation durch die jeweiligen Federführer Michael Georg Link MdB, Leonhard Reinwald, Josip Juratovic MdB und Heinrich Kümmerle gestaltet. UEF-Vorstandsmitglied und stellv. Landesvorsitzender Wolfgang Wettach beteiligte sich ebenso wie mehrere Kreisvorsitzende von EUD und JEF. Der europäische Abend wurde durch den Chor „Coro del Grappa“ stimmungsvoll gestaltet. Am zweiten Tag wurden die ersten Ergebnisse der Gesprächskreise zusammengefasst. EUD-Generalsekretär Christian Moos hielt eine beachtenswerte Grundsatzrede zum Thema „Wir Föderalisten in der europäischen Krise“. Der stellv. Landesvorsitzende Florian Ziegenbalg überbrachte die Grüße des Landesvorstands und berichtete über

den Europadialog des Landes. Kreisvorsitzender Heinrich Kümmerle konnte ein zufriedenes Fazit ziehen und kündigte die dritte Auflage für 2019 an.

Karlsruhe

70-jähriges Jubiläum: Der KV Karlsruhe feiert in diesem Jahr sein 70-jähriges Bestehen. Im Rahmen einer Feierstunde wurden sieben Lindenbäume im Otto-Dullenkopf-Park gepflanzt. Die Bäume sollen symbolisch für Wachstum, Stärke und Nachhaltigkeit des europäischen Gedankens stehen. Kreisvorsitzender Heinz Golombeck konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter Daniel Caspary MdEP, Barbara Saebel MdL, Bürgermeister Daniel Fuhrer, Erster Landesbeamter Knut Bühler, SWR-Rundfunkrat und EUD-Landesvorstand Jonathan Berggötz sowie den ehem. Landesvorsitzenden Minister a. D. Erwin Vetter.

Göppingen

Neuwahl und Ehrungen: Die Mitgliederversammlung des KV Göppingen bestätigte Daniel Frey einstimmig als Kreisvorsitzenden. Ebenfalls einstimmig wiedergewählt wurden die beiden Stellvertreter Gisela Hack und Martina Heer. Neben den Vorstandswahlen stand auch die Ehrung verdienter Mitglieder im Mittelpunkt des Treffens. Während Martina Heer mit der silbernen Ehrennadel der Europa-Union ausgezeichnet wurde, erhielten Karl Schirra und Peter Kunze aus den Händen des europapolitischen Sprechers der SPD-Landtagsfraktion, Peter Hofelich, der Landesgeschäftsführerin Bettina Kümmerle sowie des Kreisvorsitzenden Daniel Frey, die Ehrennadel in Gold.

Böblingen

SWR-Besuch: Auf Einladung von Werner Henn, dem Kreisvorsitzenden des KV Baden-Baden/Rastatt, kam eine 40-köpfige Besuchergruppe des KV Böblingen in die Kurstadt. Mit der Kreisgeschäftsführerin Astrid Paul, den Stadträtinnen Sabine Kober aus Sindelfingen und Silvia Tanczos-Lückge aus Weil der Stadt besuchten die Gäste auch die Studios des Südwestdeutschen Rundfunks (SWR).

Verantwortlich: Florian Ziegenbalg

Rheinland-Pfalz

Mehr Mut bei Reformen!

Am 22. und 23. September tagte die 41. Landesversammlung der Europa-Union Rheinland-Pfalz. In ihrem Leitantrag „Europäische Souveränität statt nationaler Ohnmacht“ forderten die Delegierten angesichts der Brexit-Erfahrungen, der Erschütterungen der transatlantischen Sicherheits-Beziehungen und der von den Vereinigten Staaten mutwillig herbeigeführten Handelskonflikte eine noch engere politische Zusammenarbeit und ein gemeinsames Auftreten der europäischen Staaten. Gleichzeitig müssten bestehende Strukturen hin zu mehr Krisenfestigkeit und Effektivität weiterentwickelt werden. Die Vorschläge des französischen Präsidenten Macron zur Reform der EU sind ein sehr konkreter und ambitionierter Zukunftsentwurf, der nach Auffassung der Europa-Union die Grundlage für zielorientierte Verhandlungen über die notwendige Weiterentwicklung der Union sein soll. Die Vertreter der deutschen Regierung werden aufgefordert, den Koalitionsvertrag, insbesondere aber dessen europapolitischen Teile, wortgetreu umzusetzen und mehr Mut bei der Unterstützung französischer Reformvorschläge zu zeigen. Eine konstruktive Rolle in der Diskussion über die unumgängliche Aufstockung des EU-Budgets sowie über zusätzliche Finanzinstrumente sei unerlässlich.

Neben der Vollendung der Wirtschafts- und Währungsunion fordert die Europa-Union Rheinland-Pfalz eine gemeinsame Asylpolitik und gemeinsamen Grenzschutz, eine gemeinsame mittelmeeer- und afrikagerichtete Außenpolitik und

eine Förderung des stärkeren Ausbaus der Digitalisierung sowie entsprechende Innovations- und Regelungsansätze. Weitere Forderungen sind: die Vergabe von Mitteln aus dem EU-Haushalt (insbesondere in der Kohäsionspolitik) künftig stärker an die Einhaltung rechtsstaatlicher Prinzipien zu binden und bei den anstehenden Europawahlen den Fokus auf die Beibehaltung des Spitzenkandidatenprinzips zu setzen.



Der neue Landesvorstand

Foto: EUD Rheinland-Pfalz

Bei den anstehenden Verhandlungen zum mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027 sollen die Mittel für das Förderprogramm Erasmus der Europäischen Union verdoppelt und die Haushaltsmittel für Europa insgesamt aufgestockt werden, wie der ebenfalls auf dem Kongress in Kaiserslautern anwesende EU-Kommissar für Haushalt und Personal, Günther Oettinger, betonte.

Als Arbeitsschwerpunkte des Landesverbands für die nächsten zwei Jahre nannte der wiedergewählte Vorsitzende Dr. Norbert Herhammer die weitere Unterstützung des Europäischen Wettbewerbs für Schulen und die inhaltliche Ausgestaltung des Formats „Europaschulen in Rheinland-Pfalz“. Hierzu sei eine noch engere Vernetzung und die Zusammenarbeit mit allen europapolitischen Akteuren in Rheinland-Pfalz er-

forderlich. Zudem liege ihm die Stärkung der Verbands- und Mitgliederstrukturen und eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit am Herzen.

Landesvorsitzender bestätigt

Der 43-jährige Physiker Dr. Norbert Herhammer ist von der Mitgliederversammlung einstimmig als Landesvorsitzender bestätigt worden. Herhammer führt den Landesver-

band seit zwei Jahren, ist Kreisvorsitzender in Kaiserslautern und Präsidiumsmitglied der Europa-Union Deutschland.

Dem Landesvorstand der Europa-Union Rheinland-Pfalz gehören als stellvertretende Landesvorsitzende Anna Schneider, Jörg Saalbach und Dr. Dieter Schiffmann an. Zum Schatzmeister wurde Holger Scharff gewählt. Weitere Mitglieder des Landesvorstandes als Beisitzer sind Günter Densborn, Klaus Eisold, Ingo Espenschied, Dr. Peter Keiner, Gisela Marquardt, Dr. h. c. Friedhelm Pieper, Marina Stiedorf und Josef Schork. Ehrenmitglieder der Europa-Union Rheinland-Pfalz sind Manfred H. Däuwel und Ernst-Ludwig Göpfert. Außerdem hat der Vorstand Lisa Mandau zur hauptamtlichen Geschäftsführerin berufen.

Verantwortlich: Lisa Mandau



Sachsen-Anhalt

Es lebe die Europäische Republik!

VIVE LA RÉPUBLIQUE EUROPÉENNE!
NIECH ŻYJE RZECZPOSPOLITA EUROPEJSKA!
LONG LIVE THE EUROPEAN REPUBLIC!
¡VIVA LA REPÚBLICA EUROPEA!

Hundert Jahre nach Ende des Ersten Weltkrieges, in Lissabon und Lampedusa, Stockholm und Salzburg, Berlin und Bukarest, Weimar und auch in Wernigerode am Harz: Überall wurde zeitgleich am 10. November um 16 Uhr die Europäische Republik ausgerufen.

Initiiert wurde dieses künstlerisch-politische Projekt vom Schriftsteller Robert Menasse, Träger des deutschen Buchpreises für den Roman „Die Hauptstadt“, von der Politologin Ulrike Guérot („Warum Europa eine Republik werden muss“) sowie von dem Theaterregisseur Milo Rau (Intendant



Foto: EUD Sachsen-Anhalt

des Nationaltheaters Gent/Belgien).

Im Manifest zu der Aktion heißt es: „Es ist Zeit, das Versprechen Europas zu verwirklichen und sich an die Gründungsidee des europäischen Einigungsprojekts zu erinnern. Wir erklären alle, die sich in diesem Augenblick in Europa befinden, zu Bürgerinnen und Bürgern der Europäischen Republik. Wir nehmen

unsere Verantwortung für das universale Erbe der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte an und geloben, sie endlich zu verwirklichen.“

In Wernigerode wurde das Manifest auf der wohl schönsten Rathaußtreppe Europas von dem Künstler Olaf Wegewitz verlesen.

Text: Peter Osten

Saarland

Europa feiern und danken

Die Europawahl im Mai 2019 wird die wichtigste Wahl seit der Einführung der Direktwahl vor 40 Jahren. Die Populisten, Extremisten und Feinde Europas wollen ins Europaparlament einziehen und es von innen heraus zerstören. Sie setzen auf Hass, Abschottung und Nationalismus. Gegen diese Tendenz wollen wir ein positives Zeichen setzen und gezielt auf die Europawahlen im nächsten Jahr aufmerksam machen.

Mit dem „Europa-Dank-Fest“ soll daran erinnert werden, dass wir Europa vieles zu verdanken haben, was heute als selbstverständlich hingenommen wird: dass wir seit nunmehr 70 Jahren in Frieden, Freiheit, Wohlstand und Sicherheit leben, dass wir dank der Europäischen Einigung in der Großregion Saar-Lor-Lux auch Produkte der Großregion genießen können. Daran, wie einfach das alltägliche Leben ohne Grenzkontrollen und in friedlichem Zusammenleben



Köstliches Europa: Beim Europa-Dank-Fest ging Europa-Liebe durch den Magen.

Foto: JEF Saarland

geworden ist. Daher haben wir, die Jungen Europäischen Föderalisten des Saarlandes (JEF Saarland), zusammen mit der Europa-Union Saar und der Europäischen Bewegung Saar Europa gefeiert und gedankt.

Die Auftaktveranstaltung des neuen, nun jährlich stattfindenden Europa-Dank-Festes war ein voller Erfolg. Gemeinsam mit den unterschiedlichsten Ständen (dem Bioweingut Olliger-Gelz, der Fruchteria, Saar-lor-deluxe, dem Brothaus Moberg und Ferme les Grands Vents) haben wir den rund 450 Besuchern

des Europa-Dank-Festes die Großregion auf genussvolle Art und Weise näher bringen können und gezeigt, dass Europa eben doch mehr als Politik aus Brüssel ist.

Das nächste Europa-Dank-Fest 2019 ist bereits in Planung. Das durchweg positive Feedback der Besucherinnen und Besucher hat uns ermutigt, die Veranstaltung im nächsten Jahr noch größer und besser aufzuziehen. Großes entsteht nun mal immer im Kleinen.

Verantwortlich: Timo Stockhorst

Hamburg

Bürgerpreis

Die Europa-Union Hamburg ist für ihren jahrzehntelangen Einsatz für die europäische Gemeinschaft mit einem Sonderpreis im Rahmen des Bürgerpreises 2018 der Hamburger CDU ausgezeichnet worden, dem Peter-von-Zahn-Gedächtnispreis. „In Zeiten von stärker werdendem Populismus ist das Engagement für die Idee einer gemeinsamen Europäischen Union umso wichtiger. Europa ist für uns Alltag geworden und viele Probleme in der Welt lassen sich nur mit einer starken Europäischen Union lösen. Für dieses gemeinsame Europa, geprägt durch Zusammenhalt und Transparenz, setzt sich die Europa-Union ein“, fasste Gerd-Winand Imeyer, Vorsitzender der Preisjury und Laudator, das Votum der CDU Hamburg zusammen.

Der Hamburger Bürgerpreis wird bereits seit 1982 von CDU-Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft und der



Hamburgs Landesvorsitzende Sabine Steppat nahm den Bürgerpreis für die Europa-Union entgegen.

Fotos: EUD Hamburg

Bezirksversammlungen, des Deutschen Bundestags und des Europäischen Parlaments einmal im Jahr verliehen, um aktives Ehrenamt und zivilgesellschaftliches Engagement zu honorieren und damit vor allem den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken. Die Wich-

tigkeit dieser Aufgabe betonte Ralph Brinkhaus, neuer Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, in seiner Festrede anlässlich der Verleihung der Preise, die am 2. November im großen Festsaal des Hamburger Rathauses stattfand. Sabine Steppat, Landesvorsitzende der Europa-Union Hamburg, bedankte sich herzlich für die Ehrung und wies auf das besondere, vor uns liegende Jahr hin. Dabei lud sie die Anwesenden ein, „der Europa-Union bei ihrem Einsatz für ein föderales, gemeinsames, gerechtes Europa der kulturellen Vielfalt zu helfen“.

Bürgerdialog

In Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, der Senatskanzlei und dem Info-Point Europa organisierte der Hamburger Landesverband der Europa-Union einen Bürgerdialog im Rahmen der europaweit durchgeführten Gesprächsreihe „Sprechen wir über Europa“. So kamen am 25. September rund 70 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Hamburger Schulen im „Jungen Bürgerdialog. Europapolitisches Schülerforum“ zusammen. Geschulte Teamerinnen und Teamer der Jungen Europäischen Föderalisten moderierten dabei eine Gruppenarbeitsphase und machten es sich zur Aufgabe, die Jugendlichen in Foren an verschiedene Themen heranzuführen. Beispielsweise ging es darum, sie erarbeiten zu lassen, wie sich Populismus definiert, was linken von rechtem Populismus unterscheidet und sie dann überlegen zu lassen, wie man auf verschiedenen Ebenen damit umgehen kann.

Im Plenum präsentierten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dann, zu welchen Erkenntnissen sie zu den verschiedenen Themen gekommen waren und welche Lehren sie für sich persönlich aus den Workshops ziehen. Zu guter Letzt beteiligten sich die Gäste an der offiziellen Befragung der Bundesregierung zur Zukunft Europas; die Ergebnisse wurden im Nachgang der Veranstaltung an die entsprechenden Stellen in Berlin gesendet. Darüber hinaus planen die Veranstalter eine Broschüre als Ergebnissicherung, um auf der Grundlage dieser ersten Erfahrungen eine langfristige Perspektive für dieses Format zu schaffen.

Bürgerreise

Die diesjährige Informationsreise der Hamburger Europa-Union führte eine bunt gemischte, 19-köpfige Reisegruppe in eines der Herzen Europas: nach Straßburg, Sitz des Europäischen Parlaments und einer der schönsten Flecken im goldenen Herbst. Die viertägige Exkursion enthielt eine Vielfalt von Programmpunkten. Neben einer Stadtführung durch die Altstadt und einem Besuch bei ARTE inklusive Studioführung standen dabei natürlich europäische Institutionen im Vordergrund. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten bei einer Plenarsitzung der europäischen Abgeordneten zusehen und wurden zudem von drei Mitgliedern des Europäischen Parlaments – Knut Fleckenstein, Gesine Meißner und Reimer Böge – zu persönlichen Gesprächen begrüßt, die den Gästen Einblicke in ihren Arbeitsalltag gewährten. Auch der Besuch des Europarats stand auf dem Programm. Dort gab es eine Führung durch das Gebäude und den Plenarsaal, in dem sich ebenfalls die Gelegenheit einer Fragerunde bot.



Die Hamburger Reisegruppe besuchte in Straßburg auch die ARTE-Studios.

Einer der Ausflüge führte die Reisegruppe auf die andere Seite des Rheins und dort in das Zentrum für Europäischen Verbraucherschutz in Kehl. Außerdem kam es bei einem französischen Abendessen zur Begegnung und zum Austausch mit einer Gruppe des Mouvement Européen Alsace.

Verantwortlich: Florian Staudt

Nordrhein-Westfalen

World Café: Brexit und kein Ende...

Europainteressierte diskutierten in Lünen mögliche Folgen des Brexits. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Lünen und Peter W. Wahl, Vorsitzender der Europa-Union NRW, wurde der Ablauf des Abends erklärt: An vier Tischen konnte zur Brexit-Thematik diskutiert werden. Dr. Keith Archer, ehemaliger Pfarrer aus Salford, sprach mit den Gästen über das europäische Leben nach dem Brexit. Jochen Otto debatierte an einem Tisch über „Europa vor Ort“. Eine gestärkte Städtepartnerschaft zwischen Salford und Lünen wurde als Wunsch der Gäste formuliert. Wulf-Christian Ehrich von der IHK Dortmund ging auf Veränderungen in der Wirtschaft ein. Um Unternehmen aus Deutschland auf den Brexit vorzubereiten, versorgt die IHK diese bereits mit Checklisten. Wirtschaftliche Einbußen, so Ehrich, seien aber vor allem auf britischer Seite zu erwarten. Als Fazit war man sich einig: Erst nach dem offiziellen Austritt des Vereinigten Königreichs werden die Folgen des Brexits wirklich absehbar sein. Doch um auch in Zukunft die Beziehungen zu den britischen Inseln aufrechtzuerhalten, ist schon jetzt jeder Einzelne gefragt.

Europa im digitalen Zeitalter

„Digitalisierung – ein Thema, das uns alle betrifft und unser Leben verändert“, so Markus Thürmann, stellv. Vorsitzender der Europa-Union NRW und Geschäftsführer der JEF NRW. In seinem Vortrag „Chancen und Risiken der Digitalisierung. Europa im digitalen Zeitalter“ informierte Thürmann in Monheim zunächst über Künstliche Intelligenz (KI). Risiken der KI seien nicht vorhersehbares Verhalten von Algorithmen. So kann KI im Finanzbereich Krisen und im Militärbereich durch automatisierte Waffensysteme Konflikte auslösen. Ein weiterer Negativpunkt: die Gefährdung von Arbeitsplätzen. Andererseits bietet der technische Fortschritt Chancen, wie die Reduzierung

körperlicher Arbeit, Produktivitätserhöhung, eine erhöhte Lebensqualität. Die Europäische Kommission will Künstliche Intelligenz jetzt verstärkt unterstützen, KI-Zentren fördern und KI-Regelwerke festlegen. Danach ging Thürmann auf die Thematik der Sozialen Medien ein, die im Kontext der Digitalisierung ebenfalls Chancen und Risiken bergen. Manfred Klein, Vorsitzender Europa-Union Monheim, beendete die Veranstaltung mit dem Aufruf: „Lassen Sie uns gemeinsam darauf hinwirken, dass Europa stärker zusammenwächst, damit wir im Bereich der Digitalisierung und auf allen anderen Feldern der Politik und Wirtschaft gegenüber dem US-amerikanischen ‚America first‘, dem Machtstreben Putins und Xi Jinpings weiterhin als Partner auf Augenhöhe agieren können“.

Zukunft des Euro

Als besonderer Gastredner des 3. Europäischen Herbstforums in Bonn trat in diesem Jahr Prof. Dr. Joachim Wuermeling auf. Er ist Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank und Schatzmeister der Europa-Union Deutschland. Sein Thema und damit das Motto des Forums: „Die Zukunft des EURO – Die Währungsunion zehn Jahre nach der Finanzkrise“. Patrycja Sypel von

der regionalen Vertretung der EU-Kommission eröffnete mit besonderem Dank an die Europa-Union die Veranstaltung. Für den Kreisverband der Europa-Union und die JEF hießen die stellv. Kreisvorsitzende Ingrid Sprengelmeier-Schnock und der stellv. Vorsitzende Jan Kütke die Gäste willkommen. Prof. Wuermeling richtete in seinem Vortrag zunächst den Blick zurück in die Vergangenheit und betonte nachdrücklich, dass die gemeinsame Währung eine Erfolgsgeschichte sei. Schließlich ging er auf die aktuellen Prioritäten und Notwendigkeiten der Geldpolitik ein. Hier betonte er, dass das Ziel Preisstabilität der klare Kompass für die Geldpolitik sein müsse. Für die Zukunft sei wichtig, die Währungsunion dahingehend zu reformieren, dass – an den Schwachstellen der letzten Krise ansetzend – die Wirtschafts- und Finanzpolitik der Euro-Staaten diszipliniert werde. Die Bindung an Regeln müsse wieder im Mittelpunkt stehen. Für nachhaltige Reformen sei jetzt der richtige Zeitpunkt, zumal mit Staatspräsident Macron in Frankreich ein Partner für einen entsprechenden Reformprozess vorhanden sei. Im Anschluss fand eine intensive Diskussion mit Prof. Wuermeling statt, der sich den vielen Fragen der rund 60 Gäste stellte und keine Antwort schuldig blieb.

Verantwortlich: Kirsten Eink



Beim Herbstforum: (v. l. n. r.) Peter Wahl, NRW-Landesvorsitzender, Jan Kütke, JEF Bonn, Heinz-Wilhelm Schaumann, Vizepräsident der Europa-Union Deutschland, Ingrid Sprengelmeier-Schnock, stellv. Kreisvorsitzende Europa-Union Bonn/Rhein-Sieg, Prof. Dr. Joachim Wuermeling, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank, Patrycja Sypel, Kommunikationsleiterin der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in Bonn.
Foto: EUD Bonn/Rhein-Sieg

Hessen

70 Jahre Europäische Akademie

„Wir leben in einer Zeit von Frieden, Freiheit und in weiten Teilen wirtschaftlichem Wohlstand in Europa. Gleichzeitig steht die EU unter so existenziellem Druck wie nie zuvor. Über beides wollen wir heute anlässlich besonderer Jubiläen sprechen: zum Gründungstag der Europäischen Akademie in Hessen vor genau 70 Jahren und dem in Münster unterzeichneten Friedensvertrag zum Ende des 30-jährigen Krieges vor 370 Jahren.“ So eröffnete Prof. Dr. Sven Simon als Vorsitzender der Europäischen Akademie Hessen den „Tag der Europäischen Akademie“ in Schlüchtern. Gemeinsam mit Marlies von der Malsburg stellte er an der Kinzigschule vor über 100 Jugendlichen Strukturen, Problemstellungen und Zukunftsfragen der Europäischen Union vor. So habe die EU mit der Euro-, Staatsschulden- und Wirtschaftskrise sowie mit Divergenzen in der Migrationspolitik die wohl größten Herausforderungen seit ihrer Gründung zu schultern. Manche forderten eine Stärkung der Nationalstaaten, andere sähen eine Lösung der Krise nicht in weniger, sondern in mehr Europa.



Sven Simon und Marlies von der Malsburg bei den Feierlichkeiten

Die Impulse unter dem Motto „Create your Future“ zeigten Wirkung: Zahlreiche junge Zuhörer meldeten sich mit vielen grundsätzlichen und auch kritischen Fragen zu Wort, die eine lebhafte und sachliche Diskussion nach sich zogen. Spätestens hier wurde deutlich: Auch wenn Unterscheidungen zwischen Europäischer Union, Eurozone

und Europarat nur bedingt zur Lebensrealität von Jugendlichen gehören und auch die Frage nach den örtlichen Europaabgeordneten eher betretenes Schweigen erzeugte – Meinungen und Überzeugungen zur Zukunft „ihres“ Europa sind auch bei den Jungen durchaus vorhanden.

Zur Feierstunde versammelte man sich am Gründungsort der Europäischen Akademie Hessen im Lauter'schen Schlösschen in Schlüchtern. In seiner Eröffnung würdigte Vorsitzender Simon das große Engagement von Thomas-Otto Schneider. Ohne dessen Verdienste für die Europäische Akademie und die Europa-Union hätte es diesen Tag der Europäischen Akademie in Schlüchtern so nicht geben können.

„Wir brauchen Vernetzung auf der kommunalen Ebene. Denn alle großen Ideen gedeihen erst im Kleinen“, betonte anschließend Marlies von der Malsburg. Bei den Workshops hätten Schüler einen Austausch der Regionen angeregt. In seiner Festansprache ging Dr. Thorsten Lieb, Wirtschaftsjurist, Historiker und Europabeauftragter der FDP Hessen, auf den Begriff „Akademie“ ein, der auf die von Platon gegründete Philosophenschule in Athen zurückgehe. „Seit dem 7. Jahrhundert v. Chr. wird ein intensives Nachdenken über Polis und ihre Ordnung greifbar. Nicht zufällig liegen die sichtbaren Anfänge politischen Denkens und die Anfänge von Philosophie in der gleichen Zeit“, hob er hervor. Die Griechen hätten keine Monarchie gewollt. Daher benötigte es viel Verstand und intellektuelle Verständigung über das, was war und was sein sollte. „Christian Meier spricht hier von der Kultur um der Freiheit Willen“, so Lieb. Der entfesselte Bürgersinn habe das Polisleben und die Politik befeuert. „Die Lebensleistungen dieser Menschen für



Thomas-Otto Schneider kündigte an, dass die Akademie 2019 neu gebaut werden solle.
Fotos: Christian Lemmer

alle nachfolgenden Generationen kann man nicht hoch genug einschätzen. Wir stehen auf der Schulter von Riesen.“

Die Europäische Akademie Hessen wiederum sei genau 300 Jahre nach Beendigung des 30-jährigen Krieges und damit nach Abschluss des Westfälischen Friedens gegründet worden. „Gewalt und Krieg wurden als Mittel der Politik diskreditiert, offene Fragen politisch gelöst.“ Die heutige Werteordnung sei Brandmal in der deutschen Geschichte, gegründet auf dem Boden der Menschenwürde, geprägt von einem toleranten Miteinander in Freiheit, in Eigenverantwortung und einem verlässlichen Rechtsstaat auf einem langen Wege nach Westen. „Was Europa braucht, sind Menschen, die in Kenntnis der Geschichte mit Verve und Leidenschaft für die Menschen, ihre Freiheit und ihre Eigenverantwortung streiten, die den Menschen etwas zutrauen, um diesen Herausforderungen für unsere Gesellschaft zu begegnen.“

Fortgesetzt wurde der Festtag mit Workshops zu europäischer Politik und Geschichte und den Ursprüngen der Europäischen Akademie, bevor ein abschließender Festakt in der Klosteraula des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums am Abend erfolgte, der von der Big-Band der Schule begleitet wurde.

Zentrale Aussage des Abends war die Feststellung, dass Bildung nicht nur abstrakt Raum brauche, sondern ganz konkret die Akademie in Schlüchtern nach Abschluss der Gespräche mit allen Beteiligten auch 2019 neu gebaut werde, so das Schlusswort von Thomas-Otto Schneider.

Verantwortlich: Sven Ringsdorf

Niedersachsen

Niedersachsen für Europa

Unter dem schlagkräftigen Titel „Niedersachsen für Europa“ fand die Landestagung der Europa-Union Niedersachsen dieses Jahr in Bad Iburg statt. Parallel zur gleich auf dem Nachbargelände ausgetragenen Landesgartenschau tagten die Delegierten in konzentrierter Atmosphäre. Thematisch stand die Europawahl 2019 im Zentrum, demzufolge hieß auch das Thema des Festvortrags von Europaministerin Birgit Honé „Niedersachsen vor den Europawahlen 2019 – wie stärken wir den Zusammenhalt?“. In den rund vierzig Minuten ihrer Ansprache wagte sie einen Rundumschlag zu aktuellen Themen. Stichworte wie Brexit, Migration, ein Europa unterschiedlicher Geschwindigkeiten, institutionelle Reform oder zunehmender „Populismus“ waren nur einige der Themen, die Birgit Honé in weitgehend freier Rede ansprach. Dass es keine Alternative zu Europa als Friedensprojekt und Garant wirtschaftlicher und politischer Stabilität gibt, stand für die Ministerin als Fazit außer Frage.



Die niedersächsische Europaministerin Birgit Honé bei ihrer Rede auf der Landestagung.

Foto: Cord Wilhelm Kiel

Weitere hochrangige Gäste setzten ähnliche Schwerpunkte in ihren Grußansprachen, allen voran der langjährige Präsident des Europäischen Parlaments und Ehrenvorsitzende der Europa-Union Niedersachsen, Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering. Der 73-Jährige hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für „sein“ Europäisches Parlament, dem er so lange angehört hat wie kaum ein anderer und dessen Bedeutung und Kompetenzen er noch weiter gestärkt

sehen möchte. In weiteren kurzen Ansprachen bezogen auch der Kreisvorsitzende Tiemo Wölken MdEP, Landrat Dr. Michael Lübbersmann und Bürgermeisterin Annette Niemann eindeutig Stellung für Europa. Der Landesvorsitzende Harm Adam beließ es angesichts dieser hochkarätigen Rednerliste in seiner Begrüßung bei einer kurzen, die Herausforderungen prägnant zusammenfassenden Einführung, freute sich aber umso mehr über durchweg begeisterte Redebeiträge und eine intensive, tiefgehende Diskussion der Europaministerin mit den Delegierten.

Im zweiten Teil der Tagung wurde der inhaltliche Input der Redebeiträge durch Gruppenarbeit in verschiedenen AGs ergänzt und vertieft. Die Arbeitsgruppen „Europapolitische Konzepte vor der Europawahl“, „Öffentlichkeitsarbeit in der Europa Union über soziale Medien und über das Internet“ sowie „Kampagne zur Umsetzung und Vorbereitung der EU-Wahlen 2019“ bilanzierten am Ende der Tagung mit Thesenpapieren, dass es im kommenden Jahr viel für die niedersächsischen Europa-Aktivisten zu tun gibt.

Vechta

Europa-Matinee in Visbek: Der Kreisverband Vechta hat seine jährliche Europa-Matinee 2018 in der Gemeinde Visbek veranstaltet. Im vollen Ratssaal gedachten die Teilnehmer am 17. Juni zunächst der Opfer des Volksaufstandes von 1953 in Ostberlin und der DDR. Dann vergab der Kreisvorsitzende Wolfgang Zapfe die Preise zum Malwettbewerb „Wie stelle ich mir Europa vor?“, der in den drei dortigen



Ausgezeichnet: Die Schülerinnen und Schüler des Malwettbewerbs bekamen vom Kreisvorsitzenden Wolfgang Zapfe (l.) ihre Preise.

Foto: Gemeinde Visbek

Grundschulen veranstaltet worden war. Zwei Instrumentalisten und ein Chor aus Visbek begleiteten den Festakt musikalisch. Dr. Susanne Muhle (aufgewachsen in Rechterfeld und jetzt wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Stiftung Berliner Mauer an der Bernauer Straße) hielt einen Festvortrag über den Kalten Krieg mit seinen Auswirkungen auf Deutschland und andere Länder in Europa von 1945 bis zur Gegenwart.

Parlamentariergruppe gegründet

Auf Einladung des Vorstands der Europa-Union Niedersachsen trafen sich am 24. Oktober in einem Sitzungssaal des Niedersächsischen Landtags 20 niedersächsische Landtagsabgeordnete von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP. Sie



Die neu gegründete Parlamentariergruppe der Europa-Union Niedersachsen
Foto: Bernd Wolf

konstituierten eine Parlamentariergruppe, die mit dem Europaausschuss des Landtags eng verzahnt ist. Die Gruppe will Anstöße für die parlamentarische Arbeit und die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern des Landes geben, zum Beispiel im Rahmen von Bürgerdialogen, zur europapolitischen Bildungsarbeit und zu weiteren Themen der Entwicklung in Europa. Zwar waren bereits einige Anwesende Mitglieder der Europa-Union, im Laufe des Treffens erklärten jedoch zwölf weitere Landtagsabgeordnete ihre Neumitgliedschaft.

Verantwortlich:
Cord Wilhelm Kiel

Sachsen

Chemnitzer handeln EU-Gesetz aus

SIMEP in Chemnitz: Am 20. Oktober übernahmen 20 Teilnehmende die Rollen von EU-Politikern und handelten gemeinsam eine europäische Richtlinie aus.

„Das bekommen wir im Parlament nie durch“, wirft Moritz Lidzbarski den Vertreterinnen und Vertretern des Ministerrates entgegen, die ihm gegenüber sitzen. „Wir haben uns schon auf einen niedrigeren Prozentsatz bei den Werbezeiten eingelassen, aber eine Primetime?“ Mit Interessierten im Alter von 20 bis 73 Jahren diskutierte er in der Volkshochschule Chemnitz über die „Audiovisuelle Mediendienste Richtlinie“, die u. a. Werbezeiten im Fernsehen oder bei Video-on-Demand-Plattformen regeln wird. Die Richtlinie ist ak-

und in drei ausgedachten Ländern des Europäischen Rats sowie zwei engagierte Trilog-Runden.

Die Teilnehmenden konnten so einmal das gesamte EU-Gesetzgebungsprozedere durchspielen und damit ihr Verständnis für die Europäische Union erweitern. Am Ende des Tages einigten sich die unterschiedlichen Parteien auf einen gemeinsamen Entwurf. Nach der feierlichen Unterzeichnung war nun klar, „wie hart die Verhandlungen sind und wie komplex es ist, ein gemeinsames Gesetz zu verabschieden“.

Die Veranstaltung wurde von JEF und Europa-Union Sachsen gemeinsam entwickelt und durchgeführt. „Wir sind der Überzeugung, dass die Menschen eigentlich noch immer recht wenig über die EU wissen“, meint Paula Kirchner von der JEF. Mit SIMEP wolle man das ändern. Die Aktualität des aufgegriffenen Themas sorgte für angeregte Diskussionen. Fernsehen, Youtube, Online-Plattformen seien Themen, die

len“, sagte Hannah Zacher von den Jungen Europäischen Föderalisten. Das Endergebnis wurde tatsächlich in Form des umstrittenen „Trilogs“ erzielt, bei dem die Teilnehmenden auch erfahren mussten, dass viele Kompromisse auf EU-Ebene hinter verschlossener Tür ausgehandelt werden. Das Trilogverfahren, welches auch vielfach als undemokratisch und intransparent kritisiert wird, bedeutet, dass die Hauptverhandlungen zwischen ausgewählten Stellvertretern des Europäischen Parlaments, des Rats der EU und der Europäischen Kommission geführt werden.

Verantwortlich: Katharina Wolf



Verabschiedeten gemeinsam eine EU-Richtlinie: die Teilnehmer des SIMEP-Planspiels in Chemnitz

Foto: EUD Sachsen

tuell im Gesetzgebungsprozess, und so war es für die Anwesenden besonders spannend, am Ende von Dr. Christin Günther (Sächsische Staatskanzlei) den aktuellen Stand der Gesetzgebung zu erfahren.

Bevor dieser Einblick in die Tagespolitik jedoch gegeben werden konnte, standen für die fiktiven Abgeordneten die Anhörung der Interessenvertreter auf dem Plan, die Diskussion in den ausgedachten Fraktionen des Europäischen Parlaments

alle betreffen. Dies spiegelte auch ein Blick auf die Gäste wider. „Von Jung bis Alt war alles mit dabei. Die älteste Teilnehmerin war 73 Jahre alt“, so Mitveranstalterin Anita Griebbach vom Landesverband. „Das freut uns natürlich außerordentlich, denn Europa ist ein Thema, das uns alle angeht“, so Griebbach weiter.

„Auch wenn wir uns viel mit der EU auseinandersetzen, bedeutet das nicht, dass wir unkritisch Werbung für die EU machen wol-

Impressum

5/2018

EUROPA AKTIV – Aktuelles aus Politik und Verbandsleben

Herausgeber:

Europa-Union Deutschland e.V.
Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin
Tel.: (030) 303 62 01 30, Fax: (030) 303 62 01 39
E-Mail: info@europa-union.de
Internet: www.europa-union.de

Redaktion:

Kathrin Finke (v. i. S. d. P.)
Birgit Kößling

Redaktionsanschrift:

Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin
Tel.: (030) 303 62 01 30
E-Mail: redaktion@europa-aktiv.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 5.12.2018
Annahmetermin für Ausgabe 1/2019: 10.1.2019
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Verbandes sowie seiner Untergliederungen wieder. Für die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Berichte der Landesverbände sind unmittelbar diese selbst verantwortlich. Alle abgedruckten Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Bei Adressänderungen wenden Sie sich bitte an den für Sie zuständigen Landesverband oder direkt an das Generalsekretariat der Europa-Union!

Gesamtherstellung:

SEOTrade Andreas Schreiber
Auf der Ley 5, 53773 Hennef
Mobil: (01 75) 5 28 93 77
E-Mail: info@seotrade.de
Internet: www.seotrade.de

Druck:

GÖRRES-DRUCKEREI UND VERLAG GMBH,
Koblenz/Neuwied
Internet: <http://www.goerres-druckerei.de>

Save the Date

Zentrale EUD-Termine für 2019

12.01., Berlin	Klausur Projektgruppe EUD 2020
12.01./13.01., Berlin	Klausur AG Verbandsentwicklung
29.03., Wittenberg	Tagung Kommunales Netzwerk EUD Treffen AG Europabildung
30./31.03., Wittenberg	EUD Bundeskongress mit Workshops von Bundes-AGs
02.-12.05.	Europawoche
26.05.	Europawahl
19.- 22.06., Dortmund	EUD beim Evangelischen Kirchentag
03.10., Kiel	EUD beim Tag der Deutschen Einheit
21.10., Berlin	30. Europäischer Abend
30.11./1.12., Berlin	Gemeinsamer Bundesausschuss und Verbandsakademie von EUD und JEF



„Europa machen“ ... und Spuren hinterlassen auf Gehwegen, Taschen, T-Shirts! Mit der „Europa machen“-Schablone und anderen, vielseitig anwendbaren Materialien unterstützt Sie die Bundesgeschäftsstelle bei Ihrem Einsatz vor Ort, die Menschen am 26. Mai zum Wahlgang zu bewegen. Zum Angebot gehören auch Rezepte und Vorlagen für Aktionen und Veranstaltungen, ein Argumentationsleitfaden und Musterpresseerklärungen. Der Bundesverband informiert die Mitglieder und Kreisverbände darüber in einem Rundschreiben Anfang Januar. Bestellungen sind direkt bei der Bundesgeschäftsstelle möglich.

Foto: EUD



Frohe Weihnachten!

Spuren im glitzernden Schnee: Folgen wir ihnen mit Optimismus und Überzeugungskraft ins Europawahljahr 2019!

Wir wünschen allen Mitgliedern, Mitstreiterinnen und Unterstützern, Mitarbeiterinnen und Kooperationspartnern in unseren Orts-, Kreis- und Landesverbänden und auf europäischer Ebene frohe Feiertage und alles Gute fürs neue Jahr!

Herzlichen Dank für Ihre Energie und Ihr Engagement für das europäische Projekt – wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und neue Vorhaben 2019.

*Mit europäischen Weihnachtsgrüßen
Ihre Redaktion und das Team der
Bundesgeschäftsstelle*



Foto: Kathrin Finke